

Die Flügel haben breite schwarze Randrippen, die übrigen sind dunkel schwarzbraun gefärbt, die Flügel selbst haben, besonders am Grunde eine braungelbe Farbe.

Ueberall ist als Kennzeichen der *persuasoria* angegeben, dass sie gelbe Flecken am Hinterleibe hat, nirgends aber ist zu finden, dass sie mit Binden abwechselt, während doch, besonders *Holmgreen*, alle Abänderungen anführt. Es dürfte deshalb wol auch mit Recht eine besondere Art daraus gemacht werden. Aus *Bombyx Ceecropia* erhielt ich einen *Ophion* von riesiger Ausdehnung eine andere Art aus *Cynthia*. Beide gehören zur Gruppe *nudulatus* Fbr., übertreffen diese schöne Art aber fast um das doppelte an Grösse, wenn auch der übrige Bau und die Färbung mit jener völlig übereinstimmt. Ich habe nicht erfahren können, ob die Puppen aus Amerika bezogen waren, oder ob sie aus Raupen hier erzogen worden sind.

Ocneria detrita Esp.,

Lebensweise und Zucht von *S. Brauer*.

Eierablage reichlich, in Klümpehen auf- und nebeneinander auf der Unterseite von *Quercus pedunculata*, Eier weiss, glänzend, nicht mit Afterwolle bedeckt. Die erste Nahrung, welche die Räupechen zu sich nehmen, nachdem sie gegen Ende des August die Eier verlassen haben, besteht in der Eierschale, die sie theilweise verzehren, dann greifen sie mit Verschonung der Blattrippen die Epidermis der Blätter an, verweilen jedoch nur kurze Zeit am Futter und ziehen sich frühzeitig in ein Winterlager zurück. Die Unterlage des Raupenkastens darf nicht aus Erde bestehen, um jede Schimmelbildung zu vermeiden, am besten eignet sich entweder geschlemmter Flusssand oder Waldsand aus Nadelforsten, auf diesen werden abgefallene, trockene Eichenblätter niedergelegt. Je nach den Witterungs- und Temperaturverhältnissen ziehen sich die Räupechen Mitte oder Ende September in ihr Winterlager zurück. Dasselbe besteht aus leichtem zwischen den dünnen Eichenblättern angebrachtem Gespinnst, welches während des Winters wenig oder gar nicht befeuchtet werden darf. Unverhältnissmässig lang dauert bei dieser Spezies die Ueberwinterung, da die Räupechen auch nicht in zeitigen Frühlingen vor Mitte Mai auf das gereichte frische Futter kriechen. Während der Tageszeit träg und unthätig in kleinen Gesellschaften dicht an die stärkeren Zweige ge-

schmiegt und selten am Futter beschäftigt, erhöht sich ihre Lebensthätigkeit bei Eintritt der Dunkelheit, von 9 Uhr Abends an beginnen langdauernde Wanderungen nur durch einzelne Pausen der Mahlzeit unterbrochen. Für die geringste Berührung empfindlich, genügt eine leichte Erschütterung ihres Aufenthaltes, um sie sämmtlich zusammengeringelt abfallen zu lassen.

Die Schwierigkeit, sie zu erziehen, ist erheblich, leicht überstehen sie den sonst mit Recht gefüchteten Winter, aber im letzten Drittel ihres Wachstums ist die Sterblichkeit eine ganz enorme. Am wenigsten zuträglich scheint ihnen das im Wasser stehende Futter, ist die Sandlage des Raupenkastens tief genug, um das Einstecken täglich frisch erneuter Eichenzweige zu ermöglichen, so ist die Sterblichkeit geringer, immerhin rechne ich auf 100 $\frac{2}{3}$ erwachsene Raupen auch im günstigsten Fall nur 35—40 gesunde Puppen und auch diese ergeben nicht selten $\frac{1}{6}$ krüppelhafte Schmetterlinge. Zu Ende des Monats Juni beginnen sich die Raupen in einem ganz leichtfertigen Gewebe in Astwinkeln oder in den Ecken ihres Zwingers zur Puppe zu verwandeln. Die Puppenruhe währt 22.—26. Tage, die ♂♂ unähnlich denen von *O. dispar* verhalten sich ruhig und gehen sehr leicht eine Copula ein.

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz RÜHL.

(Fortsetzung.)

Einige Gattungen wie *Maeroma Encycl.*, *Trichoplus* Burm., *Hoplosterus* Mac. L., vor allem *Centrognathus* Guér. zeichnen sich durch nickende Kopfhaltung aus, beim Zurückbiegen erreicht der Vorderrand des Kopfes die Lage bis auf die Vorderschenkel herab, bei *Eulasia* Truqu. und *Amphicomma* Latr. ist der stets eckige Kopfschild in der Mitte ausgebuchtet, alle Ränder hoch und dünn gerandet, der Scheitel durch eine erhabene Mittellinie getheilt, bei *Ischnostoma* Burm. ist der Kopf rüsselförmig verlängert und vorn am Rande ausgeschnitten. *Hybosorus* Mac. L. mit häutiger Zunge und gerundetem Kopfschild, *Geotrupes* Latr. mit häutiger 2lappiger Zunge, tief gespaltenem Kinn und einer Kopfplatte mit Spuren einer hornigen Erhabenheit deuten bereits die nahe Verwandtschaft mit *Copris* an, noch mehr schon *Bubas* Meg. mit zwei auswärts stehenden Kopfhörnern, *Ceratophyus* Fisch. und *Bolboceas* Kirb. mit tiefgespaltenem Kinn und bei letzteren im männlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Brauner Stephan

Artikel/Article: [Ocneria detrita Esp., 89](#)